

Das Land (Ülke)

Die Bundesrepublik Deutschland liegt im Herzen Europas. Sie ist umgeben von neun Nachbarstaaten: Dänemark im Norden, den Niederlanden, Belgien, Luxemburg und Frankreich im Westen, der Schweiz und Österreich im Süden und von der Tschechischen Republik sowie Polen im Osten. Diese Lage in der Mitte ist seit der staatlichen Einheit Deutschlands am 3. Oktober 1990 noch deutlicher. Deutschland gehört zur Europäischen Union (EU) und der NATO und bildet eine Brücke zu den mittel- und osteuropäischen Staaten.

Das Staatsgebiet der Bundesrepublik Deutschland ist 357 022 qkm groß. Die längste Ausdehnung von Norden nach Süden beträgt in der Luftlinie 876 km, von Westen nach Osten 640 km. Die äußersten Grenzpunkte sind: List auf der Insel Sylt im Norden, das sächsische Deschka im Osten, das bayerische Oberstdorf im Süden und Selfkant (Nordrhein-Westfalen) im Westen. Die Grenzen der Bundesrepublik haben eine Länge von insgesamt 3767 km.

Deutschland zählt rund 82 Millionen Einwohner. Die Bundesrepublik ist nach Rußland der bevölkerungsreichste Staat Europas, vor Italien mit 58, Großbritannien mit 57 und Frankreich mit 56 Millionen Menschen. Flächenmäßig ist Deutschland allerdings kleiner als Frankreich mit 552 000 und Spanien mit 505 000 Quadratkilometern.

Das Klima (Hava Durumu)

Klimatisch liegt Deutschland im Bereich der gemäßigt-kühlen Westwindzone zwischen dem Atlantischen Ozean und dem Kontinentalklima im Osten. Es ist selten, daß die Temperatur sich sehr stark und schnell verändert. Niederschlag fällt zu allen Jahreszeiten. Im Winter liegt die Durchschnittstemperatur zwischen 1,5 Grad Celsius im Tiefland und minus 6 Grad im Gebirge. Die Mittelwerte im Juli liegen bei 18 Grad Celsius im Tiefland und bei 20 Grad in den geschützten Tälern des Südens.

Ausnahmen sind der obere Rheingraben mit seinem sehr milden Klima, Oberbayern mit dem regelmäßig auftretenden Föhn, einem warmen alpinen Südwind, und der Harz. Dieser bildet mit seinen scharfen Winden, kühlen Sommern und schneereichen Wintern eine eigene Klimazone.

Die deutsche Sprache (Alman Dili)

Deutsch gehört zur Großgruppe der indogermanischen Sprachen, innerhalb davon zu den germanischen Sprachen. Durch die Bibelübersetzung von Martin Luther im frühen 16. Jahrhundert hat sich aus den verschiedenen deutschen Dialekten eine gemeinsame Hochsprache entwickelt.

Deutschland ist reich an Mundarten. An Dialekt und Aussprache kann man bei den meisten Deutschen erkennen, aus welcher Gegend sie stammen. Wenn beispielsweise ein Friesen oder ein Mecklenburger und



ein Bayer sich in ihrer reinen Mundart unterhielten, hätten sie große Schwierigkeiten, einander zu verstehen.

Während der vierzig Jahre deutscher Teilung hatte sich in den beiden deutschen Staaten auch ein unterschiedlicher politischer Wortschatz entwickelt; auch sonst kamen neue Wörter auf, die im jeweils anderen Staat nicht ohne weiteres verstanden wurden. Doch der Grundwortschatz und die Grammatik sind in Ost und West gleichgeblieben. Die Gemeinsamkeit der Sprache war eine der Klammern, welche die geteilte Nation zusammenhielten.

Außerhalb Deutschlands wird Deutsch als Muttersprache in Österreich, in Liechtenstein, im größten Teil der Schweiz, in Südtirol (Norditalien) und in kleineren Gebieten in Belgien, Frankreich (Elsaß) und Luxemburg entlang der deutschen Grenze gesprochen. Auch die deutschen Minderheiten in Polen, Rumänien, in den Ländern der GUS und anderen Kontinenten haben die deutsche Sprache zum Teil bewahrt.

Deutsch ist die Muttersprache von mehr als 100 Millionen Menschen. Etwa jedes zehnte Buch, das weltweit erscheint, ist in deutscher Sprache geschrieben. Unter den Sprachen, aus denen übersetzt wird, steht Deutsch nach Englisch und Französisch an dritter Stelle, und Deutsch ist die Sprache, in die am meisten übersetzt wird. Innerhalb der Europäischen Union ist Deutsch die von den meisten Menschen gesprochene Sprache.

Die Bundesländer – Eyaletler

Bayern – Land der Berge

Hessen – mitten in Deutschland

Niedersachsen – Land im Norden

Nordrhein-Westfalen – bevölkerungsreichstes Bundesland

Rheinland-Pfalz – ein „denkwürdiges“ Bundesland

Das Saarland – das kleinste der Bundesländer

Schleswig-Holstein – Land zwischen den Meeren

Brandenburg – Natur und Kultur

Mecklenburg-Vorpommern

Thüringen – das grüne Herz Deutschlands

„Muster-Ländle“ Baden-Württemberg

Sachsen-Anhalt

Sachsen

Berlin

Bremen

Hamburg



Deutsche Städte und Landschaften (Almanların Şehirleri ve Kırsal Hayatı)

Wer würde nicht gerne einmal die schönsten Städte und Landschaften Deutschlands besuchen? Dazu braucht man nur viel Zeit und Geld. Jetzt aber haben Sie die Möglichkeit, deutsche Städte und Landschaften von zu Hause aus zu bereisen. In kurzen Porträts stellen wir Ihnen die schönsten und wichtigsten Städte und Landschaften Deutschlands vor. Und wenn Sie weitere Informationen wünschen oder die Stadt einmal selbst besuchen wollen, so finden Sie am Ende der Artikel einen Link zur Homepage der jeweiligen Stadt. Viel Spaß beim „virtuellen Stadtbummel“!

Rund um Deutschland – Die Menschen (Almanlar)

In Deutschland leben rund 82,5 Millionen Menschen, etwa 7,3 Millionen davon sind Ausländer (8,9%). Mit 231 Menschen pro Quadratkilometer gehört Deutschland zu den am dichtesten besiedelten Ländern Europas.

Die Bevölkerung in Deutschland ist aber sehr unterschiedlich verteilt. So leben im Großraum Berlin jetzt 3,4 Millionen Einwohner, und um die Jahrtausendwende werden dort voraussichtlich etwa 8 Millionen Menschen wohnen. In den Industriegebieten an Rhein und Ruhr leben mehr als 4 Millionen Menschen dicht zusammen – etwa 5500 pro Quadratkilometer.

Weitere Ballungszentren sind das Rhein-Main-Gebiet mit den Städten Frankfurt, Wiesbaden und Mainz, die Industrieregionen mit Mannheim und Ludwigshafen, das Wirtschaftsgebiet um Stuttgart sowie die Einzugsbereiche von Bremen, Dresden, Hamburg, Köln, Leipzig, München und Nürnberg/Fürth.

Diesen dicht besiedelten Regionen stehen andere Gebiete gegenüber, in denen wenig Menschen leben. So etwa die Heide- und Moorlandschaften der Norddeutschen Tiefebene, Gebiete der Eifel, des Bayerischen Waldes, der Oberpfalz, der Mark Brandenburg und weite Teile Mecklenburg-Vorpommerns. Im Westen Deutschlands wohnen wesentlich mehr Menschen als im Osten Deutschlands. Dort leben auf 30 Prozent der Fläche nur rund ein Fünftel (16 Millionen) der Einwohner Deutschlands.

Fast jeder dritte Einwohner der Bundesrepublik Deutschland lebt in einer der 85 Großstädte (über 100 000 Einwohner). Die sind rund 26 Millionen Menschen. Die meisten Menschen leben aber in Dörfern und Kleinstädten: Über sieben Millionen sind in Ortschaften mit bis zu 2000 Einwohnern zu Hause. 26 Millionen leben in Gemeinden mit 2000 bis 100 000 Einwohnern.

Die Bevölkerungszahlen gingen in den siebziger Jahren zurück, weil weniger Kinder geboren wurden. Ab 1990 stiegen sie jedoch in den alten Bundesländern wieder leicht an. Ein wesentlicher Grund für die Zunahme der Bevölkerung nach dem Zweiten Weltkrieg war die Zuwanderung von rund 13 Millionen Vertriebenen und Flüchtlingen aus den früheren deutschen Ostprovinzen und aus Osteuropa. Dies dauerte bis zum Bau der



Berliner Mauer 1961, die dann die Grenze zum Osten dicht abschloß. Seit Anfang der siebziger Jahre kam dann eine große Anzahl Menschen aus anderen Ländern, besonders aus Südeuropa (aus dem ehemaligen Jugoslawien etwa 12% und aus Italien etwa 10%) und der Türkei (etwa 30%) nach Deutschland, um hier zu arbeiten. Fast 60% der Ausländer halten sich jetzt schon zehn Jahre oder länger in Deutschland auf.

Unterschiede von Region zu Region (Değişik Bölgeler Arasındaki Farklar)

Im Lauf der letzten tausend Jahre ist das deutsche Volk hauptsächlich aus verschiedenen deutschen Stämmen wie den Franken, Sachsen, Schwaben und Bayern zusammengewachsen. Obwohl es heute diese alten Stämme so nicht mehr gibt, so leben doch viele ihrer alten Traditionen und Dialekte auch weiterhin fort.

Die Bundesländer, wie wir sie heute kennen, haben jedoch mit diesen alten Stämmen kaum noch etwas zu tun. Die Länder, so wie sie heute bestehen, sind zum großen Teil erst nach dem zweiten Weltkrieg entstanden. Sie wurden von den Besatzungsmächten meist ohne Rücksichtnahme auf Traditionen geschaffen. Auch die vielen Flüchtlinge und die großen Wanderungsbewegungen nach dem Kriege sowie die Tatsache, daß viele Leute heute sehr mobil sind, haben diese Grenzen weiter verwischt.

Was bleibt sind unterschiedliche charakteristische Eigenschaften, die den Volksgruppen zugeschrieben werden. So gelten etwa die Mecklenburger als verschlossen, die Schwaben als sparsam, die Rheinländer als lebenslustig und die Sachsen als fleißig und pfiffig. Aber dies sind, wie schon gesagt, natürlich nur typische Verallgemeinerungen.

